

# Calwer Wochenblatt



## Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 4. Juli 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

### Amfliche Bekanntmachungen.

#### Amfliche Bekanntmachung

betreffend die Aufzeichnung von Hagelfällen.

Zufolge einer zwischen den meteorologischen Instituten von Württemberg, Bayern und Baden getroffenen Uebereinkunft sollen in diesen drei Staaten unter Benützung gleichförmiger Fragebogen über alle Hagelfälle, gleichviel, ob durch dieselben Schaden angerichtet wurde, oder nicht, — genaue Aufzeichnungen gemacht werden. —

Zufolge Erlasses des königl. Ministeriums des Innern vom 31. v. M. gehen den Gemeindebehörden demnächst Fragebögen mit der Weisung zu, dafür Sorge zu tragen, daß solche zutreffenden Falls thunlichst bald nach dem Hagelfall beantwortet an die K. meteorologische Centralstation in Stuttgart eingefandt werden. — Für die Besorgung der Aufzeichnungen sind geeignete Personen, womöglich aus der Mitte des Gemeinderats aufzustellen. —

Binnen 1 Woche haben die Ortsvorsteher zu berichten, daß die Aufstellung einer geeigneten Persönlichkeit für den Umfang der Gesamt-Gemeinde-markung erfolgt ist, sowie, daß die Aushändigung der Fragebogen an denselben stattgefunden hat.

Calw, den 2. Juli 1889.

K. Oberamt.  
Amtmann Vertsch.

mehr bildete in den Straßen Spalier; auch waren die Kriegervereine von Stadt und Umgegend und sonstige Vereine mit ihren Fahnen erschienen. Vor dem großen städtischen Schulgebäude hatten sich die Schüler und Schülerinnen beider Konfessionen mit ihren Lehrern aufgestellt und bestreuten, als die Kaiserin nahte, den Weg mit Blumen, während Ihre Majestät fortwährend huldvoll sich verneigend, den Kindern dankte. Vor der Saline waren arme Anstaltskinder mit Kornblumensträußchen versammelt. Die Kaiserin, sichtlich gerührt, befahl der Hofdame auszufleigen und eines der Kinder in den Wagen zu heben. Morgen vormittag 8 1/2 Uhr wird der deutsche Kronprinz mit den anderen Prinzen von Berlin hier eintreffen.

Zur Nichtigstellung des von vielen Blättern gebrachten Artikels betreffend die angebliche Weigerung der zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in Stuttgart anwesenden Deputationen des Russischen 9. Dragonerregiments, in ein auf Deutschland ausgebrachtes Hoch einzustimmen resp. sich hierzu mit den übrigen Anwesenden zu erheben, erfährt der Staatsanz. vom königlichen General-Kommando, daß die Offiziere dieser Deputation bei allen Regimentern der Stadt Stuttgart und bei dem Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25. in Ludwigsburg eingeladen waren und sich hierbei in der lebenswürdigsten, vornehmsten Weise im Kreise der Offizier-Korps bewegt haben. Vorfälle, wie der oben bezeichnete, haben nicht nur nicht stattgefunden, sondern es haben sich die russischen Offiziere, da wo Trinksprüche irgend welcher Art ausgebracht wurden, gleich allen Anwesenden daran beteiligt, und keiner derselben hat diese kameradschaftliche Vereinigung vorzeitig oder ostentativ verlassen.

### Ausland.

London, 30. Juni. Der von der afrikanischen Westküste in Liverpool eingelaufene Dampfer „Kinsambo“ brachte Nachrichten über Stanley mit. Am 14. Mai war der Dampfer in Panama, fand dort Herbert Ward mit 17 Mann, als Rest von 200 Mann der Arriergarde Stanleys in fürchtbarem, durch Hunger und Strapazen herabgekommenem Zustande. Herbert Ward erzählte, Stanley sei in Felsen gekleidet und ohne Schuhwerk. Er habe abermals entsetzliche Entbehrungen gelitten und von 600 Mann 400 verloren. Die Leute sanken haufenweise am Wege nieder und starben vor Hunger und Erschöpfung. Stanleys Haar sei weiß geworden wie Schnee; er sei aber wieder zu Emin Pascha gestochen, der mit 9000 Mann und mit großen Eisenbeinvorräten nach der Ostküste aufgebrochen sei.

London, 1. Juli. Der Streik der Pferdebahntreiber in Cardiff wird bedrohlich. Heute morgen zerbrachen die Streikenden die Fenster der Pferdebahnwagen und schleuberten auf die Passagiere Steine. In Abamstone, der Vorstadt Cardiffs, suchten sie die Wagen zur Entgleisung zu bringen. Große Aufregung herrschte in der Stadt.

### Deutsches Reich.

Kiel, 1. Juli. Der Kaiser ist heute früh hier eingetroffen, er wurde vom Prinzen Heinrich, der Admiralität, dem kommandierenden General und dem Oberpräsidenten empfangen und fuhr alsdann dem Hafen entlang nach dem Schlosse, überall von der Menge enthusiastisch begrüßt.

Berlin, 29. Juni. Die „Vossische Zeitung“ will wissen, daß die Verlobung der Prinzessin Viktoria von Preußen mit Prinz Albert Viktor von England bevorstehe.

Rißingen, 28. Juni. Der heutige Tag war ein Festtag für Stadt und Bad Rißingen. Um 8 1/4 Uhr vormittags traf die deutsche Kaiserin mit Sonderzug auf dem festlich geschmückten und reich besetzten Bahnhof ein, wo sich die Beamten des Bezirks und der Stadt zum Empfang eingefunden hatten. Ohne Aufenthalt bestieg Ihre Majestät mit der Hofdame den bereitstehenden Wagen, und fuhr, überall von dem zahlreichen Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt, durch die Stadt, die allem aufgeboten hatte, sich ins schönste Festgewand zu hüllen, nach der oberen Saline, wo sie eine Reihe von Wochen zum Kurgebrauch zu verweilen gedenkt. Die Feuer-

### Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Der Majoratserbe.

Roman von L. Dohrmann.

(Fortsetzung.)

„Ich Dir zürnen? O, nein, im Gegenteil, — ich danke Dir für deine Offenherzigkeit,“ gab sie ihm zur Antwort. Dann trieb sie ihr Pferd zu schnellerer Gangart an, wie zum Zeichen, daß sie das Gespräch beenden zu sehen wünsche. Schweigend ritten sie eine Weile neben einander; auf einmal deutete sie mit ihrer Gerte vor sich hin.

„Ist das nicht Treuhold?“

„Ja, es war Treuhold, der ihnen im Galopp entgegengeritten kam; schon aus der Entfernung schwenkte er seinen Hut, um sie wenige Minuten später freudestrahlend zu begrüßen.“

„O, wie lieb von Euch, mir entgegenzukommen,“ sprach er lebhaft. „Ich danke Dir, liebste Irma, und auch Dir, Bruno!“

Beide wandten ihre Pferde und alle Drei ritten den Weg nach Wendhausen zurück. Treuhold plauderte ungewöhnlich lebhaft. Er erzählte von der Leutseligkeit des Ministers, sowie von den Vorbereitungen zur morgenden Jagd, zu welcher schon zahlreiche Gäste in Hohenthal angelangt seien. Bruno stimmte in den frischen Ton mit ein. Irma indes blieb einsilbig und beteiligte sich nur wenig an dem Gespräch.

Treuhold bemerkte ihre Zerstreuung bald, auch die Blässe ihres Antlitzes fiel ihm auf und unruhig fragend, richtete er sein Auge auf Bruno. Doch dieser schien ihn nicht zu verstehen und plauderte weiter. Nicht länger Herr seiner Unruhe, wandte Treuhold sich mit der besorgten Frage direkt an Irma:

„Ist Dir nicht wohl, liebe Cousine?“

Eine flüchtige Röthe huschte über das Gesicht der Komtesse.

„O, doch, — vollkommen wohl,“ versicherte sie, „ich bin nur ein wenig ermüdet vom Ritt.“

Treuhold fühlte die Abweisung in ihren Worten und fragte nicht weiter. Auch er wurde wortkarg, so daß bald das Gespräch völlig stockte. Um dem Peinlichen der Situation ein Ende zu machen, wandte Bruno sich endlich mit der Frage an Irma, ob sie noch einmal Lust zu einem Betritt habe. Das junge Mädchen atmete bei dieser Aufforderung erleichtert auf und schon in der nächsten Minute flog sie den beiden Vettern im gestreckten Galopp voran.

Als sie den Schloßhof erreicht hatten, sprang Treuhold eifertig vom Pferde und bot dem jungen Mädchen diensteifrig seine Hand zum Absteigen. Sie dankte ihm mit einem freundlichen Lächeln, dann schritt sie hastig die Stufen des Portals hinauf. Oben an der Treppe angelangt, wandte sie sich noch einmal zurück und nickte den beiden unten Stehenden gezwungen zu, um dann flüchtigen Fußes in ihr Zimmer zu eilen. Hut und Handschuhe auf den Tisch werfend, sank sie, hier angelangt, mit leidenschaftlicher Bewegung auf den Divan nieder und vergrub ihr Gesicht in die weichen Polster, um das laute Schluchzen, das sich ihrer Brust entrang, gewaltsam zu ersticken.

### 6. Kapitel.

Irma war kaum im Vestibule verschwunden, als der junge Assessor sich erregt an Bruno wandte.

„Was hast Du mit Irma gehabt, Bruno?“ fragte er ihn bebenden Tones: „Sie war seltsam!“

Der Angeredete beschäftigte sich noch mit dem Zügel seines Pferdes und zuckte schweigend die Schultern. Treuhold machte eine ungeduldige Bewegung, ehe er jedoch noch seine Frage wiederholen konnte, erschien der Oberst von Bronnen auf der Schloßterrasse. Er hatte die Heimkehr der jungen Leute abgewartet und wahrgenommen.

ahm-  
Käse  
Preiss.  
5 S.  
2,  
38 S.  
20 Pfg.,  
erkäufe,  
Bd. 40 S.  
S.  
fee,  
S.  
terten.  
nt  
eren Fabri-  
verlässiger,  
r sehr gün-  
s Geschäft.  
Kaufleute,  
eure eignen.  
on.  
se ist eine  
g,  
Zimmern,  
und Keller  
Familie auf  
nisch.  
grige, fehler-  
ze Stute  
k, mittlerer  
Nachzucht  
einen sehr  
Gengst um-  
ägewerk.  
g verkauft  
weine  
Bauer.  
t,  
maltröhren,  
eln, Holz-  
arbolineum  
ch.  
tuttgart,  
ten-Fabrik.  
889.  
Gegen den  
vor. Durch-  
schnitts-  
preis.  
mehr wenig  
M. S. M. S.  
0  
45  
10  
0  
mmle.

### Tages-Neuigkeiten.

[.] Calw, 3. Juli. Morgen Donnerstag kommt der Kirchenchor der Eberhardskirche in Stuttgart hieher und wird um 11¼ Uhr in der kath. Kirche und nachmittags im Thudium'schen Garten (bei ungünstiger Witterung im Saal) unter der Direktion von Hrn. Kammerfänger Schütty singen. Freunde eines schönen Gesangs werden darauf aufmerksam gemacht. (S. die Einladung im Annoncenteil.)

Stammheim. Bei der heute hier stattgehabten Wahl eines Kirchengemeinderats sind gewählt worden: Josef Koller, alt Gemeindepfleger, Waldmeister Kirchherr, Adam Koller, Feuerwehrkommandant, Schullehrer Stark, Gemeinderat Kömpf und Christian Rau, Mechaniker. Daen die Gewählten ihres Amtes ohne Menschenfurcht treu und gewissenhaft walten, und den Aufgaben, die an sie herantreten, nach Möglichkeit gerecht werden.

Stuttgart, 30. Juni. Seine Königliche Majestät besichtigen gestern nachmittag die graphische Ausstellung in der Gewerbehalle unter Führung des Kommerzienrats Kröner und das Exportmusterlager unter Führung des Direktors Billing. Seine Majestät ließen sich während Ihres beinahe 2 Stunden dauernden Aufenthaltes daselbst eingehend über die Ausstellungen unterrichten und geruhten, Höchstlich wiederholt sehr anerkennend über das in denselben Gebotene auszusprechen.

Stuttgart, 1. Juli. Bis jetzt sind amtlich 13 Diebstähle zur Anzeige gekommen, welche über die Jubiläumsfeierlichkeiten im hiesigen Stadtdirektionsbezirk verübt worden sind. Ein Dieb mit 2 silbernen Taschenuhren, welche derselbe durch Abzweigen der Ketten jungen Herren aus den Taschen gestohlen, wurde festgenommen und dem kgl. Amtsgericht übergeben.

Brackenheim, 30. Juni. Gestern 4½ Uhr schlug der Blitz hier und in Botenheim in zwei Scheuern und in Hausen in ein Wohnhaus ein. Die Brackheimer Scheuer brannte ab, das hiesige Feuer wurde rasch bewältigt und in Hausen wurde nur der Giebel wenig beschädigt.

Geislingen, 30. Juni. Der 29. Juni war für das kleine Dorf Hausen a. d. Fils, Filiale von Unterböhringen, in Wirklichkeit ein Tag des Schreckens und der Wehen. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ging ein wolkenbruchartiges Gewitter mit Hagel mit derartiger elementarer Gewalt auf den Ort nieder, daß die Thatsache jeder Beschreibung spottet. Der sonst so harmlose und unscheinbare Rohrbach war binnen weniger Minuten zum reißenden Strome geworden. Ein bis zwei Meter hoch schoß das Wasser daher, alles, was ihm in den Weg kam, mit sich fortreisend. Wägen, Fässer, Schubkarren, Holz, Heu, Steine, als Schwamm in buntem Gemenge auf der grauisigen gelben Flut daher. Wer draußen auf dem Felde war, konnte nicht hereingelangen in den Ort und wer im Hause war, konnte es nicht verlassen, so unverhofft und fürchtbar kam und hauste das Wetter. Vier Brücken riß das Wasser, welches meterhoch in die Häuser eindrang, fort. Vom Kirchhof, welcher linker Hand von Unterböhringen gelegen ist, ist ein Teil der Umfassungsmauer, sowie das Portal mitsamt dem Gitter, welches im Bett der Fils bis Altenstadt fortgeschwemmt worden sein soll, gänzlich zerstört. Viele Häuser wurden stark beschädigt. Grabkreuze schwammen vom Kirchhof bis Ueberkingen herunter; 5 Kindersärge wurden herausgerissen und von den Wellen fortgetragen. Zwei Frauen, welche im Gemeindebackhaus beschäftigt waren, entrannten mit knapper Not dem Tode des Ertrinkens. Der Schaden, welcher dem kleinen Orte aus diesem schrecklichen Unwetter erwachsen ist, ist ein ganz bedeutender.

### Was ist's mit den kirchlichen Wahlen?

So fragt sich gegenwärtig mancher, und wem noch nicht gethan hat, der möge nur die Zeit noch benützen! Denn es handelt sich um wichtige Dinge. Die evangelische kirchliche Gemeinde soll eine Vertretung bekommen zur Verwaltung ihrer Angelegenheiten, insbesondere ihres Vermögens.

Der Händedruck, den der alte Herr mit Bruno wechselte, war weniger herzlich, als die Begrüßung, die er Treuhold zu Teil werden ließ. Auch richtete er seine Worte vorzugsweise an den Letzteren. Treuhold war sein ausgeprochener Liebling, und die Szene, die er vor einer Stunde in dem Zimmer der Gräfin erlebt hatte, machte ihn heute noch ganz besonders erbittert gegen seinen ältesten Neffen. Dieser jedoch beachtete die Unfreundlichkeit des Oheims nicht sonderlich; er kannte die kleinen Launen desselben zu genügend, um sich durch eine solche gelegentliche Zurücksetzung gekränkt zu fühlen.

Während der Oberst nun mit Treuhold den Weg nach den Ställen einschlug, um der franken Diana, dem Jagdhunde des Grafen Eberhard, einen Besuch abzustatten, schloß Bruno sich ihnen nicht an. Er ging jedoch auch nicht in das Schloß, sondern lenkte gedankenvoll in eine in den Park führende Allee ein.

Die widerstreitendsten Gefühle zerrißen seine Seele. Er wußte, daß er Irma heute morgen unsäglich wehe gethan hatte, — daß ihre Unbefangenheit, die sie ihm bisher entgegengebracht, durch seine Worte für immer vernichtet war. Vielleicht war sie sich über die Gefühle ihres Herzens selber noch nicht klar gewesen, und nun hatte er in seinem Eifer, Treuhold zu nützen, unbarmherzig den Schleier vor ihrem Blick zerrißen.

Obwohl er glaubte, seine harmlose Miene behauptet zu haben, als er mit seinen absichtlichen Worten dem jungen Mädchen jede etwa in ihrem Herzen schlummernde, falsche Illusion seiner Gefühle für sie nahm, so hatte er dabei doch mit tiefem Erschrecken erkannt, daß die erste, langsam aufgekeimte Liebe ihres jungfräulichen Herzens nicht Treuhold, sondern ihm selber gegolten hatte. Der Schlag, den er heute gegen ihr aufgeschrecktes Herz geführt, stürzte ihn für immer von dem Piedestal ihrer reinen Liebe. Und doch hatte es sein müssen. Treuhold's Bekenntnis hatte ihn den Entschluß fassen lassen, mit allen Kräften dem Bruder das ersehnte Glück erstreben zu helfen. Zwar hatte er bis heute noch die Behauptung Treuhold's, daß Irma ihn liebe, unbegründet gewöhnt; die letzte Stunde aber hatte ihn eines Andern

Aber hat sie nicht schon eine Vertretung, den Pfarrgemeinderat? Der Pfarrgemeinderat ist zwar da, und hat in seinem Wirkungskreis in der Stille viel Gutes gethan. Aber sein Wirkungskreis ist zu eng, und er ist thatsächlich nicht die Vertretung der ganzen Gemeinde. Man darf sich nur erinnern, wie wenige sich an seiner Wahl beteiligen, und wie manche gar nicht wünschen, gewählt zu werden, so ist das letztere schon bewiesen. Aber auch die Enge seines Wirkungskreises ist unzweifelhaft. Er soll den Geistlichen zur Seite stehen, und sie namentlich in der Seelsorge, weiterhin in der Aufrechthaltung der kirchlichen Ordnung unterstützen. Aber Seelsorge ist nicht jedermanns Sache, und die Aufrechthaltung der kirchlichen Ordnung ist für eine Körperschaft schwer, welche so gut wie keine Befugnisse hat, und nicht einmal das Recht hat, eigenes Geld zu besitzen, geschweige denn eine Macht gegen solche, die sich der Ordnung nicht fügen. Deshalb ist es kein Wunder, daß der Pfarrgemeinderat nicht recht ins Leben der Gemeinde herausgetreten ist; daß die Gemeinde doch nicht sich in ihm nach allen Richtungen vertreten fühlte. Wie viel freilich daran auch die Gemeindeglieder selbst schuldig sind, welche an der Wahl nicht teilgenommen haben, davon wollen wir diesmal lieber nicht reden.

Also das ist die Absicht: es soll eine Körperschaft gewählt werden, in welcher die gesammte evangelische Ortsgemeinde ihre Vertretung hat und anerkennt, und welche insbesondere das Vermögen der Gemeinde verwaltert.

„Aber wo ist das Vermögen, das verwaltet werden soll? Davon hat man bis jetzt noch nie etwas gehört!“ Das ist es eben, es kann nicht dabei bleiben, daß die kirchliche Gemeinde nichts von ihrem Vermögen weiß. Daß sie bisher nichts, wenigstens nichts besonderes davon wußte, das kommt daher, daß dasselbe bisher auf dem Rathhaus gemeinschaftlich mit dem der bürgerlichen Gemeinde verwaltet wurde. In den „Heiligen“ floßen die Kirchenopfer, die Stiftungszinse, manche Gelder u. s. w., und aus dem „Heiligen“ wurden Armenpflege, Schulangelegenheiten und kirchliche Bedürfnisse bestritten. Eine strenge Unterscheidung dieser verschiedenartigen Zwecke machte man nicht; man half gegenseitig aus, brauchte man z. B. eine neue Kirche, so lag die Baulast der bürgerlichen Gemeinde ob, oder wenigstens übernahm sie die Verpflichtungen der kirchlichen Gemeinde, wenn diese sie allein nicht erfüllen konnte, und das geschah in vielen andern Fällen auch.

„Das war auch ganz recht, es sind ja auch immer die gleichen Leute, in der bürgerlichen und in der kirchlichen Gemeinde! überhaupt weiß man gar nicht, warum auf einmal diesen Unterschied machen!“ So denkt noch jetzt die große Mehrzahl. Aber haben sie damit Recht?

Früher war es ganz richtig. Seit der Reformation war Württemberg ein ganz evangelisches Land. Wer in einem Ort Bürger war, gehörte auch zu der Kirchengemeinde. Er zahlte seine Steuer für die gemeinsamen Angelegenheiten; also war es ihm gleich, ob man das Ortsvermögen für weltliche oder kirchliche Zweck verwendete. Man sorgte auch deshalb nicht viel darum, weil man nichts dreinzureden hatte. Es wurde ja doch alles von oben her bestimmt.

Aber da ist jetzt gar vieles anders geworden. Seit 1806 ist Württemberg ein paritätisches Land, d. h. Evangelische und Katholiken haben gleiche bürgerliche Rechte; jeder kann, namentlich seit den neuen Reichsgesetzen, hinziehen wohin er will; Katholiken in evangelische und Evangelische in katholische Orte. Dieselben Rechte haben Israeliten, Methodisten, Baptisten und alle sonstigen religiösen Gemeinschaften auch. Wer also jetzt in einem Orte wohnt, gehört zwar zur bürgerlichen Gemeinde, aber zur kirchlichen noch nicht ebenso, sondern da kommts darauf an, zu welcher Kirche oder Sekte er sich bekennt. — Nun ist es ja klar: wohnt ein Evangelischer in einer katholischen Stadt, so will er nicht, daß seine Steuern auch für katholische gottesdienstliche Zwecke verwendet werden. Ebenso geht es dem Katholiken in einem evangelischen Ort. Und ebenso gehts den anderen Gemeinschaften, die für ihre Kirchen oder Kapellen zahlen: sie wollen nicht auch noch für die Ortskirche bezahlen. Daher müssen alle wünschen, daß genau unterschieden wird zwischen dem, was auf allgemeine bürgerliche, und dem, was auf kirchliche Zwecke verwendet wird. Den Stadtschaden tragen natürlich alle gleicherweise. Am Kirchenbau, an Reparaturen der Kirche, an gottesdienstlichen Bedürfnissen, doch immer bloß die, welche zur Kirche gehören. Und man achtet darauf schon deshalb jetzt mehr, weil der einzelne Bürger auch etwas mitzureden hat bei der Verwaltung seiner Gemeinde; im Gemeinderat und Bürgeraus-

belehrt. Ueber Alles nachdenkend, bewunderte er Irma's Kraft bei der so jäh auf sie einströmenden Erkenntnis, unerwiedert zu lieben; aber würde sie auch immer die gleiche Kraft behalten? Würde sie Treuhold's Liebe jemals erwidern lernen?

Er seufzte tief auf. Der flotte Lieutenant, der sich nie mit einem unliebsamen Gedanken befaßt hatte, der allen Konsequenzen bislang eine leichte Seite abzugewinnen wußte, er war mit einem Mal ein sorgenschwerer Melancholiker geworden.

In seinen Gedanken versunken, achtete er des Weges nicht und schritt immer tiefer in den Park hinein. Erst als er den klaren Spiegel des kleinen Sees plötzlich zwischen den Bäumen hervorschimmern sah, blieb er überrascht stehen und schaute trüben Blickes über das sich leise kräuselnde Wasser hin. Die das Ufer begränzenden Birken senkten ihre Zweige gegen die Wasserfläche nieder. Von Zeit zu Zeit fiel lautlos ein gelbes Blatt in das Flutengrab hinab. Nichts sonst unterbrach die ringsum herrschende Stille; selbst die kleine Meise flog geräuschlos von dem Ast einer Birke beim Erblicken der menschlichen Gestalt.

„Guten Tag, Herr Baron von Pahlau!“ tönte da plötzlich eine Stimme dicht hinter dem Sinnenden.

Aufgeschreckt, blickte Bruno sich um und gewahrte eine ihm völlig fremde, äußerst verwahrloßt aussehende Gestalt unmittelbar neben sich stehen. Er trat rasch einen Schritt zurück und musterte den Bagabunden — denn ein solcher war es augenscheinlich — mit einem stolzen, abweisenden Blick.

„Sie irren sich, ich bin nicht Derjenige, den Sie nennen,“ entgegnete er hochfahrend. „Ueberhaupt, wie kommen Sie hierher in den Park?“

„Wie ich in den Park komme? Ganz einfach, — ich bin über die Mauer gestiegen, Herr Baron.“

„Ich habe Ihnen schon erklärt, daß ich der Baron, für den Sie mich zu halten scheinen, nicht bin,“ fuhr der Baron zornig auf.

„Dann treffe ich es vielleicht richtiger, wenn ich frage, ob ich die Ehre habe, den Herrn Graf Wendhausen vor mir zu sehen?“ (Fortf. folgt.)

schuß sitzt einer aber doch bloß durch seine Eigenschaften als Bürger, und wer darin sitzt, hat eben gerade für die Angelegenheiten aller Bürger zu sorgen.

Aber gerade darin steckt nun ein wichtiger Haken. Weil diese Behörden für die bürgerliche Gemeinde da sind, kann man ihnen nicht verdenken, wenn sie auch für diese zuerst sorgen und die kirchlichen Angelegenheiten zurückstellen. Also z. B. aus dem Heiligen nicht so viel auf die Kirche verwenden, als dieser aus Opfern und Stiftungen einnimmt, oder eine Kirche halb verfallen lassen, die eigentlich hergerichtet werden müßte, weil das Ortsvermögen zu sehr herhalten müßte. Sind vollends in den Gemeindefollegien Angehörige anderer Konfession stark vertreten, so kann die kirchliche Gemeinde des Orts nicht das Vertrauen haben, daß ihre Bedürfnisse der Gemeindevertretung so am Herzen liegen wie es sein soll.

Dazu kommt noch eines. Die Verpflichtungen der bürgerl. Gemeinden sind durch Gesetze immer genauer bestimmt worden. Sie haben die Schulen, die Armenpflege, und eine Menge anderer Lasten zu tragen, denen sie sich auf keine Art entziehen können, und diese Lasten drücken. Zu den kirchlichen Lasten aber sind sie viel weniger fest verpflichtet. Sie können nicht, wie man früher gewohnt war, verpflichtet werden, den Abmangel der kirchlichen Bedürfnisse zu decken. Wohl aber können sie, wenn sie wollen, das Vermögen des Heiligen zum Nachteil der kirchlichen Zwecke heranziehen.

Nun dem allen kann nur dadurch abgeholfen werden, daß man gründlich und

vollständig abteilt: was der bürgerlichen Gemeinde gehört, das soll sie verwalten. Was aber für die Kirche bestimmt ist (Kirchengebäude, Opfer, kirchliche Stiftungen), das soll die kirchliche Gemeinde verwalten. Dann heißt es: schieblich, friedlich. Denn natürlich, Streit soll es nicht geben zwischen beiden Gemeinden. Aber Streit wird dadurch am besten vermieden, wenn jedem gegeben wird, was ihm gebührt.

(Fortsetzung und Schluß in nächster Nr.)

Eingefandt.

Anfrage. Wäre es denn nicht möglich, einen Komposthaufen, un-mittelbar an dem beliebten Fußweg nach Hirsau angelegt, dessen öfter erneuerter frischer Zuguß die ganze Luft verpestet, an einen seltener begangenen Ort zu verlegen?

Diesem Wunsche darf man wohl als gleichberechtigt einen weiteren anschließen, derselbe betrifft den recht unsaubern Weg von der Villa Dörtenbach an den Häusern vorbei thalabwärts. Vielleicht ließe sich dort eine gegenwärtig von Myriaden von Fliegen umschwärmte Dunglege hinter die Häuser verlegen und sicherlich wäre ohne große Mühe auch dahin Abhilfe zu schaffen, daß die Gülle nicht mehr den Weg verunreinigt. Mancher Einheimische hat sich zwar bereits an den Anblick gewöhnt, allein von Fremden hört man mitunter tabelnde Worte über diesen Kontrast im Abschluß des prächtigen Weges von Hirsau.

### Amtliche Bekanntmachungen.

K. Kameralamt Hirsau.  
Althengstett.

### Verkauf von Gebäuden auf den Abbruch.

Nachstehende Gebäulichkeiten des Pfarreianwesens in Althengstett werden von der unterzeichneten Stelle im Aufstreich auf den Abbruch verkauft:

- 1) Eine Scheuer mit Keller, 10,30 lang, 9,50 breit, Höhe bis zur Traufe 4,30, bis zum First 10,50, von Fachwerk auf massivem Steinsodol mit Satteldach und gewöhnlichen Dachplatten.
- 2) Ein Waschhaus, 4,20 lang, 5,50 breit, Höhe bis zur Traufe 3,00, bis zum First 6,00, von Fachwerk auf massivem Steinsodol mit Satteldach und gewöhnlicher Dachplatteneindeckung, sowie mit angebautem Holzschopf, welcher 7,20 lang, 3,45 breit, bis zur Dachtraufe 3,00 und bis zum First 5,00 hoch ist.
- 3) Ein doppelter Schweinestall, 5,20 lang, 2,00 breit, Höhe bis zur Traufe 2,20, bis zum First 3,80, mit Blockwänden auf Steinsodol und gewöhnlichem Ziegeldach.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei dem Acciseamt in Althengstett zur Einsicht auf, auch können die Gebäude auf Verlangen unter Führung des Accisers Weiß daselbst besichtigt werden.

Die Verkaufsverhandlung findet am **Samstag, den 6. ds. Mts.,** vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Althengstett statt.

K. Kameralamt.

### Bekanntmachung

die

### Kirchengemeinderatswahl betreffend.

In Gemäßheit der Art. 8, 11, 15 und 16 des Gesetzes, betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten, vom 14. Juni 1887 (Reg.-Bl. S. 237 fg.), und der Verfügung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 21. März 1889 (Reg.-Bl. S. 45), ist die Vornahme der Wahl der weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderats für die Kirchengemeinde Calw angeordnet.

Zu wählen sind 10 Mitglieder.

Die Wahlhandlung findet am **Sonntag, den 7. Juli, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr bis mittags 12 Uhr** in der evangelischen Kirche statt, wozu die Wahlberechtigten unter Hinweisung auf die Bedeutung der Wahl und auf die von den gewählten Mitgliedern des Kirchengemeinderats zu übernehmende Verpflichtung, sowie unter dem Anfügen eingeladen werden, daß — wenn in dem ersten Wahltermin nicht mindestens ein Drittel der Stimmberechtigten abgestimmt haben würde — die Wahl, nachdem hievon durch Anschlag an der Kirche von 12—2 Uhr Mitteilung noch gemacht sein wird, am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr bis nachmittags 3 Uhr fortgesetzt werde. Hierauf ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.

Die Abstimmung geschieht durch persönliche Uebergabe eines zusammengefalteten (nicht unterzeichneten) Stimmzettels an den Vorsitzenden der Wahlkommission. Stellvertretung ist ausgeschlossen. Zugelassen zur Stimmabgabe sind nur solche, welche in die Liste der Stimmberechtigten aufgenommen sind. Calw, den 3. Juli 1889.

Im Namen der Wahlkommission,  
ev. Stadtpfarramt:  
Braun.

### Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Louis Reutzschler**, Bäckers und Wirts dahier, ist nach rechtskräftiger Bestätigung des angenommenen Zwangsvergleichs heute aufgehoben worden.

Calw, den 2. Juli 1880.

Keller,

Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts.

### Revier Altensteig. Scheidholz-, Brennholz- und Nadelreis-Verkauf.



Am **Montag, den 8. Juli d. J.,** vormittags 10 Uhr, werden in der Linde in Schönbrunn aus dem

Staatswald Buhler verkauft:

- 1 Am. Nadelholzscheiter, 5 Am. Nadelholzprügel und 39 Am. Nadelholz-Abbruchholz, ferner 25 Am. Nadelreis.

Revier Wildbad.

### Wegsperr.

Das linksseitige Kleinenzthalsträßchen vom Klein-Enzhof bis zur Ausmündung der Gieselsteig ist vom **15. Juli bis 1. September** gesperrt.

Calw.

### Jagd-Verpachtung.

Nächsten **Montag, den 8. ds.,** vormittags 11 Uhr,

wird auf dem Rathaus die Ausübung des Jagd-rechts von hiesiger Markung auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich ver-geben.

Stadtpflege.  
Gayd.

### Privat-Anzeigen.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns während der langen Krankheit unsrer l. Mutter

**Christiane Neumann** in so reichem Maße zu Teil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank die trauernden Sinterbliebenen.

### Acker-Verkauf.

124 Ar im obern Gau am sogenannten Ziegelweg, mit Sommerweizen, Haber und ewigem Klee angeblümt, ebenso 38 Ar auf dem Muckberg, mit sehr schönem ewigem Klee, setzt unter günstigen Zahlungsbedingungen dem Verkaufe aus  
L. Dingler, Aderwirt.

### Gejuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das auch melken kann, sowie die häuslichen Arbeiten versteht, findet bis **Jakobi** eine passende Stelle.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

### Wahlvorschlag

für die am

**Sonntag, den 7. Juli,** nach dem Vormittagsgottesdienst vorzunehmende

### Kirchengemeinderatswahl.

Ansel, Oberlehrer.  
Bozenhardt, Karl, Gemeinderat.  
Federhaff, Wilhelm.  
Gundert, Friedrich, Buchhändler.  
Gayd, Stadtpfleger.  
Kraushaar, Chr. Jm., Kaufmann.  
Müller, Rektor a. D.  
Schürle, Bäckermeister.  
Staelin, Eugen, Fabrikant.  
Zahn, Emil, Fabrikant.

### Pflanzenbutter,

pr. Pfund 65 S, frisch eingetroffen bei

Albert Saager.

### Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des **Philipp Kohler** in Calw bringen die Erben in dessen Wohnung im Hause des Herrn Verwaltungsaktuar **Staudenmeyer** in der Lebergasse am **Montag, den 8. Juli,** an Fahrnisgegenständen zur Versteigerung:

Bücher, Betten, Küchengeschirr, Schreinwerk, 2 Züber und allerlei Hausrat.

### Mannskleider-Verkauf.

Am kommenden **Samstag Nachmittags von 1 Uhr an** werden in meiner Wohnung im Wege der Auktion nachstehende bessere Mannskleider von meinem verst. Sohn verkauft:

1 getragener Winterüberzieher, 2 komplette Stoffanzüge, 1 braune, gewobene wollene Weste, Hemden, Strümpfe, 1 Paar neue Rohrstiefel, 1 lebernes, neues Handkofferle.

Pauline Hauser  
3. Krone.

Altburg.

Wegen Verheiratung des seitherigen Dienstmädchens wird von dem Unterzeichneten ein brauchbares

### Mädchen,

welches in Haus- und Feldgeschäften bewandert ist und mit Vieh umzugehen weiß, zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Loercher 3. Strich.

# Einladung.

Morgen Donnerstag, den 4. Juli, wird der Kirchenchor von St. Eberhard in Stuttgart, bei Gelegenheit eines Ausflugs hierher, um 1/4 12 Uhr in der kath. Kirche unter der Direktion des Herrn Kammerjägers Schütty eine Messe zur Aufführung bringen, wozu die kath. Gemeinde und Freunde der Musik eingeladen werden, wie auch zu der nachmittags von 4 Uhr an bei Thudium stattfindenden geselligen Unterhaltung, wo weltliche Gesänge zum Vortrag kommen.

Stadtpfarrverweser Schwaier.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Juni 1889: 72,730 Pers. mit 557,500,000 Mk. Bankfonds am 1. Juni 1889 ca. 154,600,000 " Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 198,550,000 " Dividende der Versicherten im Jahre 1889 6,096,411 " und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: 40% der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: 30% der Jahres-Normalprämie und 2,6% der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 132% der Normalprämie berechnet. Durchschnittlich wurde Dividende nach dem alten System gewährt: von 1834 bis 1838: 24%, von 1839 bis 1848: 23%, von 1849 bis 1858: 27,6%, von 1859 bis 1868: 33,9%, von 1869 bis 1878: 37,3% und von 1879 bis 1888: 41,5%.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

Zur Annahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich Emil Georgii.

## Vertreter-Besuch.

Ich suche für Calw und Umgebung einen zuverlässigen und rührigen Vertreter und erbitte mir gefl. schriftliche Anträge mit Referenzen von solchen Herren, die mit den dortigen Platzverhältnissen genau vertraut, sowie mit der Geschäftswelt und den tit. Behörden gute Beziehungen unterhalten.

Reflektiert wird namentlich auf den Inhaber eines offenen Ladengeschäfts in guter Lage der Stadt.

Stuttgart, im Juli 1889.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition.

## Knecht-Gesuch.

Für einen Viehfütterer und Hausknecht wird am 15. Juli eine Stelle frei. Ein solider jüngerer oder älterer Mann mit guten Zeugnissen erhält den Vorzug und ist persönliches Vorstellen erwünscht.

Aug. Luß in Calmbach.

Preislisten über Neuheiten von:

Jagdgewehre, Teschins, Revolver, Scheibenschützen, Jagdpatronen etc.

versende ich an Jedermann frei ins Haus.

Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präzis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schießen und dann tauschen noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomée.

Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrich-str. 159.



## Mariazeller Magen-Tropfen.

vorzüglich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unbehagen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem, rauhem, blutigem Ausstoßen, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Säuereproduction, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfweh (falls er vom Magen berührt), Magenkrämpfe, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Erbrechen und Gähnen, Würmer, Milz, Leber u. Nierenleiden. Preis 3 Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker Carl Bradt, Krensmühl (Wärent).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMNISSEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Calw bei Apotheker G. Stein; in Liebenzell bei Apotheker Stad; in Teinach bei Apotheker Inf. Kopp.

## Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife.

Vorrätig: Stück 50 S bei J. F. Oesterlen.

## Das Heu

von einem Morgen Wiesen verkauft auf Schäden sofort

J. Raucher, Thalwühle.

Rohrstühle in eichen und nußbaum, Wienerstühle mit Fournier- und Rohrst, Klappstühle, in jeder beliebigen Art verstellbar, Soder und Klavierstühle, Feldstühle in allen Größen, Kinderstühle, Console, Garderobe- u. Zeitungshalter etc. etc. empfiehlt zu billigen Preisen

G. Widmaier, Möbelmagazin.

Ferner ist in meinem Magazin gegenwärtig, jedoch auf kurze Dauer, eine Salongarnitur in echt japanischem Seidenstoff ausgeführt, zu besichtigen, wozu freundl. einladet D. D.

## Ia. Wichse

(offen), pr. Pfd. 23 S, empfiehlt R. Hauber.

## Reinen Branntwein

zum Ansetzen, empfiehlt von 2 Str. an Molli, Rüfer.

Breitbarth'sches Mentholin, ein äußerst angenehmes, erfrischendes Schnupfpulver, auch für Nichtschnupfer, in Dosen à 25 S, sowie Breitbart'scher

aromatischer Augentabak in Dosen à 10 S ist echt zu haben bei Herrn Carl Sakmann.

Mengen (Württbg.), Vorzüglichen prima Limburger Käse,

das Pfund 28 und 30 S, versendet noch, trotz jedem Aufschlag, unter Nachnahme so lange Vorrat, in Kisten von ca. 40 und 80 Pfd.,

Schweizer Käse, pr. Pfund 50 und 56 S, Conrad Selbherr.

Stuttgart, Station Herrenberg. Thomaspfahatmehl, Kainit, Ghilisalpeter und

Palmfuchen empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen J. J. Weber.

## Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten, neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. Gebr. Ziegler in Minden, Westfalen.

L.B. Guberan Göppingen Waffen-Versandgeschäft empfiehlt: Teschings (Zimmerflinten), Schrotflinten, Stockflinten, Revolver etc. billigt unter Garantie. Munition, Papier- und Metallpatronen etc. Illust. Preisliste gratis uno franco.

Künstl. Zähne u. Gebisse werden nach neuester Methode zweckdienlich und schmerzlos eingesetzt.

Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc. wird schonendst und billig voranommen. Täglich zu sprechen in meiner Wohnung im Haus bei Wwe. Karlfinger. J. Reiss, Calw.

Ganz unbemittelten Personen Zahnoperationen unentgeltlich.

## Bergmann's Theerschwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Liebenzell, Oberamt Calw. Veraccordierung von Gipsarbeiten.

Die Verblendung und der äußere Anstrich von Wohnhaus Nr. 11 des Hainers Wilhelm Forstbauer hier (Ueberschlagsbetrag 264 Mk) werden im Submissionsweg vergeben.

Der Ueberschlag liegt bei dem Unterzeichneten, welchem auch die bezüglichen Offerte bis

Samstag, den 6. d. M., nachmittags 3 Uhr, portofrei zugestellt werden wollen, zur Einsicht auf.

Den 1. Juli 1889. J. A.: Ch. Lörcher.

## Fuhrknecht-Gesuch.

Zwei tüchtige, solide Fuhrknechte, die im Langholzführen gut bewandert sind, finden sofort oder in 14 Tagen dauernde Stelle bei hohem Lohn bei Friedr. Kenschler, Sägewerk, Brödingen.

## Rekruten-Abzeichen

für die demnächst stattfindenden Generalmusterungen, sowie sämtliche Vereins-Abzeichen u. Medaillen liefert billigt Beyenbach's Metallwarenfabrik, Wiesbaden.

Muster stehen gegen Einsendung von 40 S zur Verfügung.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Casuata wie Zwischendecks-Passagiere.

Ankunft erteilt: Traugott Schwenzer, Georg Krimmel, Wilhelm Kohler in Calw, Oscar Schüz in Weild. Stadt.